



2017

STATISTISCHE BERICHTE



Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015

Zeichenerklärungen

- 0 Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
- nichts vorhanden
- . Zahl unbekannt oder geheim

Geringfügige Abweichungen in den Summen sind auf Runden der Zahlen zurückzuführen.

Abkürzungen

KHStatV Krankenhausstatistikverordnung

Inhalt

Seite

Informationen zur Statistik	5
Glossar	6
Zusammenfassende Ergebnisdarstellung	9

Tabellen

T 1	Krankenhäuser, Tages- und Nachtkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen - 1990 – 2015	11
T 2	Kennzahlen zu Krankenhäusern nach Bundesländern.....	12
T 3	Durchschnittlich je Vollkraft von ärztlichem bzw. nichtärztlichem Personal in Krankenhäusern zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 2015 nach Beschäftigungsverhältnis und Bundesländern.....	12
T 4	Kennziffern der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser 1990 – 2015.....	13
T 5	Personal in allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäusern 1995 – 2015 nach Geschlecht.....	14
T 6	Durchschnittlich je Vollkraft von ärztlichem bzw. nichtärztlichem Personal in allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäusern zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 1995 – 2015.....	14
T 7	Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2015 nach Bettenzahl, Auslastung, durchschnittlicher Verweildauer und Fachrichtung.....	15
T 8	Ärztliches Personal am 31. Dezember 2015 nach Geschlecht, funktionaler Stellung und Gebietsbezeichnung.....	16
T 9	Nichtärztliches Personal 2015 nach Geschlecht, Beschäftigtenstatus und Berufsgruppen.....	17
T 10	In Krankenhäusern organisatorisch abgrenzbare besondere Einrichtungen gemäß § 3 Nr. 4 Krankenhausstatistikverordnung 2015	18
T 11	Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen in Krankenhäusern 2015 nach Fachabteilungen	18
T 12	Sondereinrichtungen in Krankenhäusern 2015 nach Trägern	19
T 13	Entbindungen und Geburten in Krankenhäusern 2015 nach Trägern	19
T 14	Kosten der Krankenhäuser 1990 – 2015 nach ausgewählten Kostenarten.....	20
T 15	Kosten der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser je Behandlungstag 1990 –2015 nach ausgewählten Kostenarten.....	20
T 16	Kosten der Krankenhäuser 2015 nach Kostenarten und Bettengrößenklassen	21
T 17	Kosten der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser 2015 nach Kostenarten je Behandlungstag	22
T 18	Kosten der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser 2015 nach Kostenarten je Behandlungsfall.....	23
T 19	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2015 nach Bettenzahl, Behandlungsfällen, Auslastung und durchschnittlicher Verweildauer	24
T 20	Kennzahlen zu Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Bundesländern	25
T 21	Durchschnittlich je Vollkraft in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 2015 nach Beschäftigungsverhältnis und Bundesländern.....	25
T 22	Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1995 – 2015 nach Geschlecht	26

T 23	Durchschnittlich je Vollkraft von ärztlichem bzw. nichtärztlichem Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zu versorgenden Fälle (Personalbelastungszahl) 1995 – 2015.....	26
T 24	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Bettenzahl, Auslastung und durchschnittlicher Verweildauer	27
T 25	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Bettenzahl, Personal und Verwaltungsbezirken....	27
T 26	Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen am 31. Dezember 2015 nach Geschlecht, funktionaler Stellung und Gebietsbezeichnung	28
T 27	In Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen tätiges nichtärztliches Personal 2015 nach Geschlecht, Beschäftigtenstatus und Berufsgruppen.....	28

Grafiken

G 1	Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2015.....	11
G 2	Durchschnittliche Verweildauer und vollstationäre Behandlungsfälle in allgemeinen Krankenhäusern 1990 – 2015	13
G 3	Kosten der Krankenhäuser je Belegungstag und Behandlungsfall 1990 – 2015.....	20
G 4	Durchschnittliche Verweildauer und Behandlungsfälle in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2015	24

Informationen zur Statistik

Ziel der Statistik

Die Ergebnisse der Krankenhausstatistik bilden die Basis für gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und sind für die an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen eine wichtige Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert umfassende Informationen über das Volumen und die Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung. Sie dient damit auch in hohem Maß für die wissenschaftliche Forschung.

Rechtsgrundlage

Statistikverordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung - KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 534, 548) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246).

Erhebungsumfang

Die Krankenhausstatistik ist eine Vollerhebung mit Auskunftspflicht.

Regionale Ebene

Die erhobenen Daten der einzelnen Krankenhäuser und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen werden nach § 16 BStatG geheim gehalten. Mit Zustimmung der Betroffenen sind die Statistischen Ämter der Länder gemäß § 7 Absatz 2 KHStatV berechtigt, jährlich im Rahmen eines Verzeichnisses Name, Anschrift, Träger, Art des Krankenhauses, Fachabteilungen und Bettenzahl von Krankenhäusern sowie von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zu veröffentlichen. Für Rheinland-Pfalz liegt die Zustimmung aller berichtspflichtigen Einrichtungen vor. Die übrigen Ergebnisse werden grundsätzlich nur auf der Landesebene veröffentlicht.

Berichtskreis

Die Krankenhausstatistik ist eine Bundesstatistik. Sie erstreckt sich auf alle Krankenhäuser gem. § 107 Abs.1 Sozialgesetzbuch V. einschließlich der mit ihnen verbundenen Ausbildungsstätten sowie auf alle Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen gem. § 107 Abs. 2 Sozialgesetzbuch V. Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser. Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist die Wirtschaftseinheit. Die Wirtschaftseinheit umfasst dabei ein oder mehrere Krankenhäuser, die einheitlich verwaltet werden und die in den Anwendungsbereich des § 1 der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) fallen.

Erhebungsmerkmale

Erfasst werden die Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit ihren Fachabteilungen, die personelle und sachliche Ausstattung und die erbrachten Leistungen. Die Krankenhäuser melden zudem Daten zu den aufgewendeten Kosten.

Besondere fachliche Hinweise

Soweit Bezugswerte zur Bevölkerung errechnet werden basieren diese bis zum Berichtsjahr 2010 auf der Bevölkerungsfortschreibung, die auf Grundlage der Volkszählung 1987 erstellt wurde. Ab dem Berichtsjahr 2011 basieren die Werte auf der Fortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

Glossar

Abzüge

Kosten, die nicht im Pflegesatz zu berücksichtigen sind, beispielsweise für Leistungen, die nicht der stationären oder teilstationären Krankenhausversorgung dienen oder Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre.

Allgemeines Krankenhaus

Krankenhaus mit einem in der Regel breiten Spektrum an Fachabteilungen für die vollstationäre Behandlung. Sie unterscheiden sich dadurch von den psychiatrischen Krankenhäusern, die ausschließlich über psychiatrische oder psychiatrische und/oder neurologische und geriatrische Fachabteilungen verfügen.

Auslastung

Nutzungsgrad der in den Einrichtungen aufgestellten Betten. Sie errechnet sich wie folgt: $(\text{Belegungs- und Berechnungstage} * 100) / (\text{Zahl der aufgestellten Betten} * \text{Kalendertage im Jahr})$.

Bereinigte Krankenhauskosten

Vollstationäre Kosten für allgemeine Krankenhausleistungen. Sie errechnen sich aus den Gesamtkosten minus Abzüge.

Betten

Alle aufgestellten, betriebsbereiten Betten des Krankenhauses, die zur vollstationären Behandlung von Patientinnen und Patienten bestimmt sind (einschließlich Belegbetten). Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert der Bettenzahlen zum Monatsende errechnet.

Behandlungsarten

Es werden voll-, teil-, sowie vor- und nachstationäre Behandlungsarten unterschieden. Die vollstationäre Behandlung ist die klassische Krankenhausbehandlung. Sie umfasst neben der erforderlichen medizinischen Behandlung auch Unterkunft und Verpflegung. Die teilstationäre Behandlung schließt neben der medizinischen Versorgung eine Unterbringung und Versorgung entweder nur tagsüber oder nur nachts mit ein (beispielsweise in Tages- oder Nachtkliniken). Vorstationäre Behandlung ist eine Behandlung ohne Unterkunft und Verpflegung, die vor allem dann in Frage kommt, wenn die Notwendigkeit einer vollstationären Behandlung abzuklären oder eine solche vorzubereiten ist. Auch die nachstationäre Behandlung beinhaltet keine Unterkunft und keine Verpflegung. Sie stellt darauf ab, den Behandlungserfolg eines stationären Aufenthaltes zu sichern.

Belegärztinnen/Belegärzte

Niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärztinnen und Ärzte die berechtigt sind, ihre Patientinnen und Patienten in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste zu behandeln.

Berechnungs- und Belegungstag

Jeder Tag, an dem ein aufgestelltes Bett vollstationär belegt wurde. Die Zahl der Berechnungs- und Belegungstage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patientinnen und Patienten (Summe der Mitternachtsbestände). Entlassungs- und Verlegungstage werden nicht mitgezählt.

Durchschnittliche Verweildauer

Zahl der Tage, die eine Patientin oder ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie errechnet sich aus den Berechnungs- und Belegungstagen und der Patientenzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. Einrichtung.

Fachabteilungen

Organisatorisch abgegrenzte und von Ärztinnen und Ärzten ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit typischen Behandlungseinrichtungen.

Gesamtkosten

Bruttokosten des Krankenhauses, die sich u.a. aus Personal- und Sachkosten sowie den Kosten für Ausbildungsstätten und Ausbildungsfonds zusammensetzen.

Hauptamtliche Ärztinnen/Ärzte

Alle in der Einrichtung fest angestellten Ärztinnen und Ärzte. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärztinnen und Ärzte sind nicht enthalten.

Kosten der Krankenhäuser

Die Kosten der Krankenhäuser werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt. Diese enthalten auch nichtstationäre Kosten wie beispielsweise für Forschung und Lehre, Ambulanz, Wahlleistungen.

Nachstationäre Behandlungen

Sie sollen den Behandlungserfolg eines stationären Aufenthaltes sichern und sind grundsätzlich auf sieben Behandlungstage innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach Ende des stationären Aufenthaltes begrenzt.

Ohne direktes Beschäftigungsverhältnis im Krankenhaus tätiges Personal

Hierbei handelt es sich um nicht beim Krankenhaus angestellte Ärzte/Ärztinnen, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren, als Honorarkräfte oder im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft im Krankenhaus eingesetzt werden.

Gleiches gilt für im Krankenhaus tätige Beschäftigte im nichtärztlichen Bereich, die im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden. Entscheidend für die Erfassung dieses Personals ist, dass sich der Arbeitgeber zur Bewältigung seiner Aufgaben entsprechende Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt. (z.B. Pflegekräfte, die als „Zeitarbeiter“ beim Krankenhaus tätig sind).

Patientinnen und Patienten

Sind alle vollstationären Behandlungsfälle. Muss sich eine Patientin oder ein Patient innerhalb eines Jahres mehrfach ggf. auch mit der gleichen Diagnose einer stationären Behandlung unterziehen, wird dies jeweils als eigenständiger Fall gezählt.

Personalbelastungszahl

Gibt bezogen auf die Fallzahl an, wie viele Behandlungsfälle eine Vollkraft im Jahresdurchschnitt zu betreuen hat. Die so ermittelte Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf die vollstationären Leistungen. Das ambulante und teilstationäre Leistungsgeschehen bleibt ebenso unberücksichtigt wie die über die tarifliche Arbeitszeit hinaus erbrachte Arbeitsleistung.

Psychiatrisches Krankenhaus

Krankenhäuser die ausschließlich über psychiatrische oder psychotherapeutische Fachabteilungen oder psychiatrische, psychotherapeutische und neurologische Fachabteilungen verfügen. Seit 2012 zählen zu den psychiatrischen Krankenhäusern zusätzlich Kliniken, die neben den psychiatrischen oder psychotherapeutischen Fachbereichen auch eine Abteilung für Geriatrie vorhalten.

Reine Tages- und Nachtkliniken

Sie verfügen nicht über Betten zur vollstationären Behandlung sondern über so genannte Plätze. Das Behandlungsspektrum umfasst eine teilstationäre Versorgung von Patienten entweder während des Tages oder der Nacht.

Trägerschaft:

▪ Öffentlich

Krankenhäuser können in öffentlich-rechtlicher oder in privatrechtlicher Form geführt werden. Die in öffentlich-rechtlicher Form betriebenen Krankenhäuser sind entweder rechtlich selbstständig oder rechtlich unselbstständig. In privatrechtlicher Form betriebene Krankenhäuser befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften oder Sozialversicherungsträger unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 v. H. des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.

▪ Freigemeinnützig

Krankenhäuser, die von Trägern der kirchlichen und freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereine unterhalten werden.

▪ Privat

Krankenhäuser, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Vollkräfte

Die Gesamtzahl der Vollkräfte ergibt sich aus der Summe der auf Vollzeit umgerechneten Teilzeitkräfte (einschl. der kurzfristig oder geringfügig Beschäftigten) und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit tätig waren. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht berücksichtigt.

Vollstationäre Behandlungsfälle (Fallzahl)

Sind die in Krankenhäusern oder Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen vollstationär behandelten Patientinnen und Patienten. Es wird zwischen einer fachabteilungs- oder einrichtungsbezogenen Fallzahl unterschieden. Bei letztgenannter werden die internen Verlegungen nicht berücksichtigt. Die Fallzahl errechnet sich:

- **fachabteilungsbezogen:** (Anzahl Patientenaufnahmen von außen + Zugang aus interner Verlegung + Anzahl Entlassungen + Sterbefälle + Verlegung in eine andere Fachabteilung des Hauses)/2.
- **einrichtungsbezogen:** (Anzahl Patientenaufnahmen von außen + Anzahl Entlassungen + Sterbefälle)/2.

Vorstationäre Behandlung

Ist die Behandlung im Krankenhaus ohne Unterkunft und Verpflegung. Vorstationäre Aufenthalte sollen die Notwendigkeit einer vollstationären Behandlung abklären sowie geeignete Behandlungsmethoden vorbereiten. Die vorstationäre Krankenhausbehandlung ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor dem Beginn der eigentlichen, vollstationären Krankenhausbehandlung begrenzt.

Zusammenfassende Ergebnisdarstellung

Die Krankenhausstatistik wird in Deutschland seit 1990 als Bundesstatistik durchgeführt. Sie löste die bis zu diesem Zeitpunkt geltende koordinierte Länderstatistik ab. Um den Änderungen beim Leistungsgeschehen sowie strukturellen Veränderungen in der Gesundheitslandschaft Rechnung zu tragen, wurde das Erhebungsprogramm im Jahr 2002 grundlegend überarbeitet. Die Statistik umfasst drei Teile:

- Teil 1 – Grunddaten
- Teil 2 – Kostennachweis
- Teil 3 – Diagnosestatistik

Im nachfolgenden Bericht werden die Ergebnisse der Grunddaten und des Kostennachweises dargestellt. Auswertungen zur Diagnosestatistik werden in einem eigenen statistischen Bericht veröffentlicht.

Die Entwicklung der Krankenhauslandschaft seit 1990 ist durch mehrere Gesundheitsreformen geprägt, die insbesondere zu Umstellungen in den Angeboten der stationären Versorgung geführt haben. Im Laufe der Jahre wurde eine Vielzahl von Krankenhäusern geschlossen oder zu so genannten Krankenhausverbunden zusammengefasst. Um eine wohnortnahe Grundversorgung zu gewährleisten blieben die einzelnen Standorte größtenteils zwar erhalten, der Nachweis in der Statistik erfolgt aber nur für Wirtschaftseinheiten. Die Zahl der Krankenhäuser reduzierte sich in den vergangenen drei Jahrzehnten um 25 %, die Bettenzahlen verringerten sich im Vergleich etwas moderater (-13 %). 2015 gab es in Rheinland-Pfalz 87 Krankenhäuser mit 25 282 Betten sowie 3 reine Tageskliniken mit 87 Plätzen.

Deutliche Rückgänge sind seit 1990 bei den Berechnungs- und Belegungstagen zu beobachten. Dies hat maßgeblichen Einfluss auf die durchschnittliche Verweildauer. Eine Patientin oder ein Patient verbrachte im Jahr 1990 durchschnittlich noch 12,2 Tage im allgemeinen Krankenhaus und mehr als 42 Tage in einer psychiatrischen Fachklinik. 2015 lagen die durchschnittlichen Verweildauern bei 6,7 bzw. 19,2 Tagen. Die Zahl der stationär behandelten Patientinnen und Patienten stieg dagegen im Zeitverlauf deutlich an, und zwar von insgesamt 716 700 Fällen im Jahr 1990 auf 942 100 im Jahr 2015 (+ 31 Prozent). Die kürzeren Verweildauern sind nicht zuletzt Folge von medizinischen Fortschritten oder neuen Behandlungsangeboten wie der vor- oder nachstationären Versorgung und der Durchführung von ambulanten Operationen. Vorstationäre Behandlungen ergänzen einen vollstationären Aufenthalt in einem Krankenhaus (z.B. vorabklärende bildgebende Untersuchungen). Mit der nachstationären Versorgung soll der Behandlungserfolg des vollstationären Aufenthalts gefestigt werden. Die Zahl der vorstationären Behandlungen hat sich seit 2002 von 54 300 auf 191 200 Fälle mehr als verdreifacht. Im nachstationären Bereich wurden 23 300 Patientinnen und Patienten behandelt, was einer Steigerung um 56 Prozent entspricht.

In der Krankenhausstatistik werden auch eine Vielzahl von Informationen zum Personal erhoben. Ende 2015 arbeiteten 7 835 Ärztinnen und Ärzte sowie 48 820 Personen im nichtärztlichen Dienst in einem direkten Beschäftigungsverhältnis in den Krankenhäusern. Die ermittelte Zahl der Vollkräfte (sogenannte Vollzeitäquivalente) lag im ärztlichen Dienst bei 6 616 und im nichtärztlichen Bereich bei 34 845.

Die veränderte Inanspruchnahme der Krankenhausleistungen und die damit einhergehende Arbeitsverdichtung durch die kürzeren Verweildauern im vollstationären Bereich wirken sich auch auf das Personal aus. Um diese entsprechend zu bewerten, werden so genannte Personalbelastungszahlen errechnet. Hierbei wird die Zahl der von einer Vollkraft (Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis) im Jahr zu versorgenden Fälle berechnet. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede im ärztlichen bzw. nichtärztlichen Dienst. 2015 betreute eine Ärztin oder ein Arzt 138 Patienten. Vor 20 Jahren lag dieser Wert bei 183. Der Pflegedienst versorgte 2015 im Durchschnitt 60 vollstationäre Behandlungsfälle, der medizinisch-technische Dienst 149 und der Funktionsdienst 194. Vergleicht man diese Daten mit den vor 20 Jahren errechneten Werten zeigt sich, dass insbesondere im Pflegedienst trotz gestiegener Beschäftigtenzahlen eine deutliche Zunahme der Personalbelastungszahlen zu beobachten ist. 1995 versorgte eine Pflegekraft durchschnittlich 48 Fälle (med.-techn. Dienst: 154; Funktionsdienst: 226).

Das Behandlungsangebot der Krankenhäuser wird ergänzt um teilstationäre Versorgungen. Hierbei verbringt die Patientin bzw. der Patient nur einen Teil des Tages oder der Nacht in der Einrichtung. 2015 verfügten 37 Krankenhäuser – darunter 3 reine Tageskliniken – über 1 169 teilstationäre Plätze. Der Schwerpunkt dieser Versorgung liegt dabei im Bereich Psychiatrie. Insgesamt 886 Plätze werden für die Betreuung psychiatrischer Patienten vorgehalten. Dass diese Behandlungsform immer mehr an Bedeutung gewinnt, zeigt die deutlich gestiegene Zahl der Tagesklinikplätze. 1990 verfügten die Krankenhäuser über lediglich 73 Plätze für eine teilstationäre psychiatrische Behandlung.

Neben den Grunddaten werden auch Daten über die in den Krankenhäusern angefallenen Kosten erhoben. Das Erhebungsprogramm hierzu wurde im Zeitverlauf inhaltlich deutlich umgestellt. Dies hat zur Folge, dass sich nur die bereinigten Kosten weitestgehend durchgängig bis 2015 vergleichen lassen. Im Jahr 2015 verbuchten die Krankenhäuser Gesamtkosten in Höhe von 4,4 Milliarden Euro. Bereinigt um die nichtstationären Abzüge lagen die bereinigten Kosten bei 4,0 Milliarden Euro. Damit haben sich die Kosten im Vergleich zu 1990 (1,5 Mill. Euro) fast verdreifacht. Ein Behandlungstag für eine vollstationäre Versorgung – die Kosten der reinen Tageskliniken sind dabei nicht berücksichtigt – kostete im Jahr 2015 durchschnittlich 589 Euro, pro Behandlungsfall wurden durchschnittlich 4 228 Euro aufgewendet.

Im Jahr 2015 gab es 55 Einrichtungen mit 7 366 Betten, die Leistungen der stationären Vorsorge oder Rehabilitation anboten. Insgesamt wurden 86 418 Behandlungsfälle registriert. Die durchschnittliche Verweildauer lag hier bei 27 Tagen. Auch dieser Sektor ist gekennzeichnet durch kürzere Verweildauern. 1990 verbrachten die 73 050 Patientinnen und Patienten noch durchschnittlich 35 Tage in einer Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung. Allerdings sind im Zeitablauf deutliche Schwankungen zu beobachten. So sanken die Behandlungszahlen 1997 auf den bisherigen Tiefstand von 67 .000 Fällen um dann in den Folgejahren wieder anzusteigen. Der bisherige Höchststand mit fast 99 000 Fällen wurde im Jahr 2001 registriert.

Der Behandlungsschwerpunkt im Vorsorge- und Rehabilitationsbereich lag 2015 in der Orthopädie. Mehr als ein Drittel aller Patientinnen und Patienten (31 638) wurden in einer orthopädischen Fachabteilung behandelt; der Aufenthalt betrug hier durchschnittlich 21,9 Tage. Weitere 24 000 Patientinnen und Patienten (28 Prozent) befanden sich zur Behandlung in der Fachabteilung Innere Medizin; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag hier bei 21,3 Tagen.

Die Versorgung in den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen wurde im Jahr 2015 durch 473 Ärztinnen und Ärzte sowie 4 993 Personen des nichtärztlichen Dienstes gewährleistet.

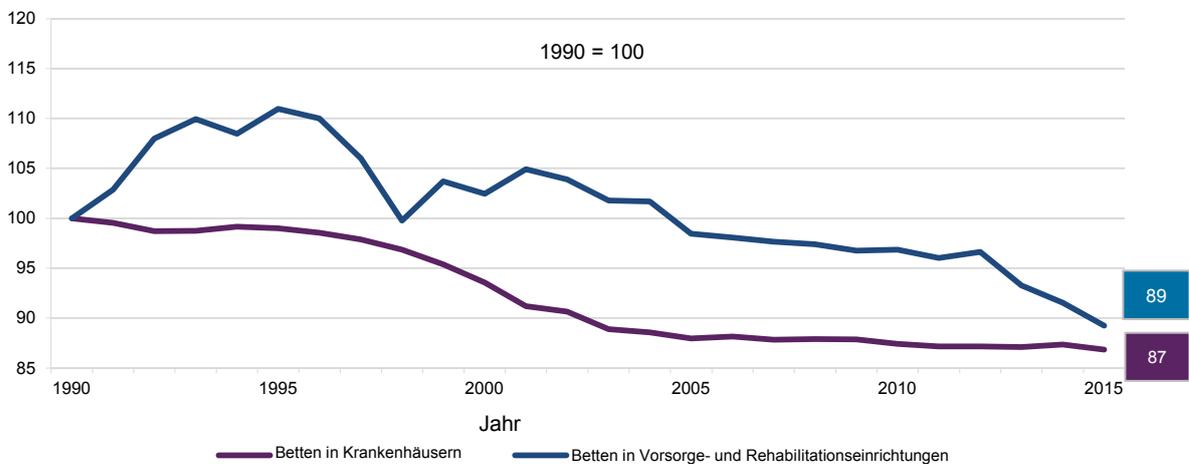
T 1

Krankenhäuser, Tages- und Nachtkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2015

Jahr	Krankenhäuser			Tages- und Nachtkliniken				Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	
	Anzahl	Aufgestellte Betten		Kliniken		Plätze		Anzahl	Betten
		Anzahl	je 10 000 Einwohner/-innen	zusammen	darunter reine Tageskliniken	zusammen	darunter reine Tageskliniken		
1990	115	29 112	78,0	6	-	73	-	73	8 255
1991	115	28 979	76,5	8	1	120	20	74	8 491
1992	114	28 734	74,6	9	1	138	20	75	8 914
1993	116	28 745	73,6	10	2	168	44	75	9 077
1994	116	28 865	73,3	12	2	185	44	72	8 954
1995	116	28 824	72,7	13	2	239	44	72	9 159
1996	114	28 690	71,9	15	3	281	68	70	9 081
1997	113	28 491	71,1	17	4	334	88	69	8 752
1998	112	28 198	70,1	19	4	367	91	68	8 237
1999	114	27 767	68,9	24	4	464	94	71	8 560
2000	114	27 236	67,5	25	4	499	98	71	8 457
2001	109	26 549	65,7	28	4	588	98	72	8 661
2002	107	26 387	65,1	32	4	664	98	69	8 577
2003	98	25 875	63,8	36	4	706	98	68	8 403
2004	94	25 780	63,5	36	4	756	98	68	8 393
2005	93	25 604	63,1	36	4	797	98	66	8 128
2006	95	25 661	63,3	37	4	870	98	66	8 095
2007	95	25 571	63,1	38	4	935	98	64	8 062
2008	94	25 588	63,4	38	4	957	94	64	8 040
2009	95	25 582	63,7	38	3	969	68	62	7 988
2010	95	25 451	63,5	37	3	924	68	62	7 995
2011	92	25 375	63,6	35	3	942	68	62	7 926
2012	88	25 377	63,6	37	3	1 036	68	61	7 976
2013	88	25 360	63,5	37	3	1 077	68	59	7 700
2014	88	25 431	63,5	37	3	1 150	83	57	7 557
2015	87	25 282	62,7	37	3	1 169	87	55	7 366

G 1

Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2015



T 2

Kennzahlen zu Krankenhäusern¹ 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Krankenhäuser ¹	Aufgestellte Betten		Berechnungs-/Belegungstage	Vollstationäre Behandlungsfälle		Bettenauslastung	Durchschnittliche Verweildauer
		Anzahl	je 10 000 Einwohner/-innen		Anzahl	je 10 000 Einwohner/-innen		
Baden-Württemberg	268	56 154	52,0	15 795	2 138 825	1 981	77,1	7,4
Bayern	360	76 000	59,5	21 416	2 959 312	2 318	77,2	7,2
Berlin	81	19 975	57,2	6 124	825 288	2 361	84,0	7,4
Brandenburg	56	15 305	61,9	4 438	564 722	2 285	79,4	7,9
Bremen	14	5 074	76,1	1 453	211 268	3 169	78,5	6,9
Hamburg	54	12 407	69,9	3 793	502 375	2 830	83,7	7,5
Hessen	162	36 130	58,9	10 244	1 369 768	2 233	77,7	7,5
Mecklenburg-Vorpommern	39	10 458	65,1	2 880	411 767	2 564	75,5	7,0
Niedersachsen	191	42 178	53,5	12 208	1 694 548	2 151	79,3	7,2
Nordrhein-Westfalen	352	119 900	67,5	33 321	4 546 310	2 561	76,1	7,3
Rheinland-Pfalz	90	25 282	62,7	6 761	942 187	2 337	73,3	7,2
Saarland	22	6 427	63,5	2 012	279 997	2 821	85,8	7,2
Sachsen	78	25 825	71,0	7 476	1 006 930	2 474	79,3	7,4
Sachsen-Anhalt	48	16 069	71,7	4 350	603 769	2 695	74,2	7,2
Schleswig-Holstein	97	16 150	56,8	4 523	599 675	2 108	76,7	7,5
Thüringen	44	16 017	74,0	4 487	582 837	2 694	76,7	7,7
Deutschland	1 956	499 351	61,1	141 281	19 239 574	2 355	77,5	7,3

T 3

Durchschnittlich je Vollkraft in Krankenhäusern¹ zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 2015 nach Beschäftigungsverhältnis und Bundesländern

Bundesland	Krankenhäuser	Durchschnittlich je Vollkraft im Jahr zu versorgende Fälle durch					
		Personal mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung im			Personal nur mit direktem Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung im		
		ärztlichen Dienst	Pflegedienst	med.-techn. Dienst	ärztlichen Dienst	Pflegedienst	med.-techn. Dienst
Baden-Württemberg	268	110	56	111	112	57	112
Bayern	360	120	58	119	124	59	123
Berlin	81	102	58	122	105	62	126
Brandenburg	56	134	59	174	139	60	179
Bremen	14	127	58	162	130	59	167
Hamburg	54	97	54	125	99	55	126
Hessen	162	130	58	142	133	60	145
Mecklenburg-Vorpommern	39	117	58	118	120	58	118
Niedersachsen	191	130	62	127	133	63	131
Nordrhein-Westfalen	352	127	61	141	128	62	142
Rheinland-Pfalz	90	136	60	148	138	60	149
Saarland	22	133	58	140	133	58	142
Sachsen	78	126	58	153	127	59	154
Sachsen-Anhalt	48	130	60	118	133	61	120
Schleswig-Holstein	97	121	55	122	123	59	126
Thüringen	44	127	58	139	130	59	140
Deutschland	1 956	122	59	131	125	60	133

¹ Einschließlich reine Tageskliniken.

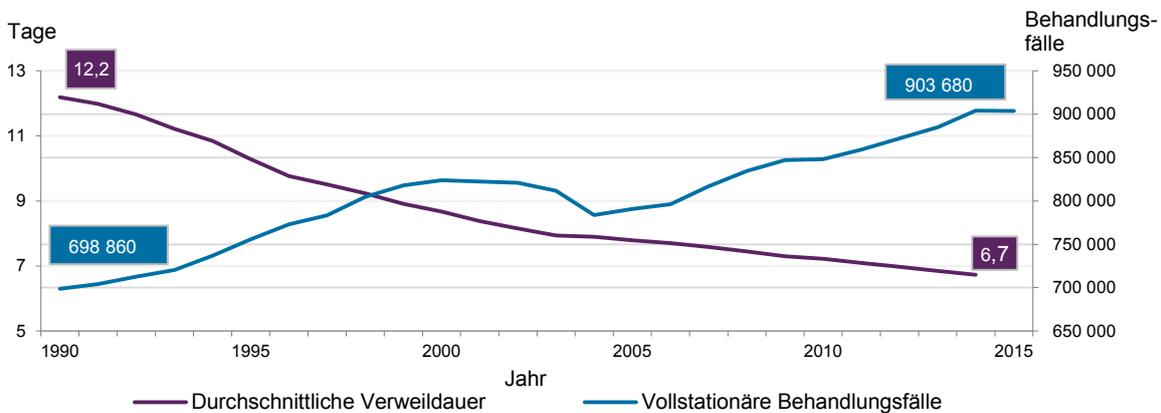
T 4

Kennziffern der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser 1990 – 2015

Jahr	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten	Berechnungs-/ Belegungstage	Vollstationäre Behandlungsfälle		Betten- auslastung	Durchschnittliche Verweildauer
				Anzahl	je 10 000 Ein- wohner/-innen		
Allgemeine Krankenhäuser							
1990	107	26 818	8 521 223	698 860	1 872	87,1	12,2
1995	106	26 594	7 773 499	755 762	1 906	80,1	10,3
2000	104	25 305	7 149 187	823 745	2 043	77,2	8,7
2005	83	23 772	6 158 294	790 814	1 948	71,0	7,8
2006	85	23 846	6 131 037	796 098	1 964	70,4	7,7
2007	84	23 729	6 199 508	816 949	2 017	71,6	7,6
2008	83	23 742	6 216 205	834 570	2 067	71,5	7,4
2009	83	23 704	6 186 176	846 968	2 107	71,5	7,3
2010	83	23 573	6 122 984	848 333	2 117	71,2	7,2
2011	79	23 401	6 092 890	859 404	2 153	71,3	7,1
2012	74	23 255	6 082 195	872 005	2 185	71,5	7,0
2013	74	23 236	6 057 073	885 008	2 217	71,4	6,8
2014	74	23 309	6 082 838	904 288	2 259	71,5	6,7
2015	73	23 140	6 021 292	903 680	2 241	71,3	6,7
Psychiatrische Krankenhäuser							
1990	8	2 294	752 089	17 884	48	89,8	42,1
1995	10	2 230	713 241	20 048	51	87,6	35,6
2000	10	1 931	645 930	22 882	57	91,4	28,2
2005	10	1 832	595 685	26 425	65	89,1	22,5
2006	10	1 815	600 984	26 868	66	90,7	22,4
2007	11	1 842	606 314	27 891	69	90,2	21,7
2008	11	1 846	612 948	28 759	71	90,7	21,3
2009	12	1 878	616 198	29 859	74	89,9	20,6
2010	12	1 878	621 523	30 245	75	90,7	20,5
2011	13	1 974	659 555	31 325	78	91,5	21,1
2012	14	2 122	718 406	36 223	91	92,5	19,8
2013	14	2 124	722 138	36 351	91	93,1	19,9
2014	14	2 122	728 269	37 443	94	94,0	19,5
2015	14	2 142	739 436	38 507	95	94,6	19,2

G 2

Durchschnittliche Verweildauer und vollstationäre Behandlungsfälle in allgemeinen Krankenhäusern 1990 – 2015



T 5

Personal¹ in allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäusern 1995 – 2015 nach Geschlecht

Jahr	Hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte				Nichtärztliches Personal			
	zusammen	Ärztinnen	Ärzte	Vollkräfte	zusammen	Frauen	Männer	Vollkräfte
	31.12.				31.12.			
1995	4 277	1 218	3 059	4 233	43 934	35 894	8 040	34 662
2000	4 803	1 520	3 283	4 713	43 532	35 286	8 246	33 232
2001	5 010	1 614	3 396	4 797	43 977	35 538	8 439	33 350
2002	5 056	1 664	3 392	4 923	45 202	36 468	8 734	34 252
2003	5 092	1 749	3 343	4 884	43 528	35 378	8 150	32 580
2004	5 625	2 030	3 595	5 077	43 097	35 013	8 084	32 415
2005	5 795	2 096	3 699	5 344	43 099	35 008	8 091	31 822
2006	5 844	2 208	3 636	5 467	43 443	35 398	8 045	31 872
2007	6 054	2 365	3 689	5 552	43 722	35 635	8 087	31 947
2008	6 227	2 530	3 697	5 656	44 475	36 415	8 060	32 334
2009	6 426	2 696	3 730	5 808	45 687	37 251	8 436	32 931
2010	6 602	2 783	3 819	5 952	46 336	37 770	8 566	33 099
2011	6 911	2 999	3 912	6 171	47 802	39 189	8 613	34 222
2012	7 104	3 114	3 990	6 350	48 235	39 721	8 514	34 540
2013	7 345	3 271	4 074	6 524	48 520	39 917	8 603	34 787
2014	7 570	3 373	4 197	6 633	48 557	39 933	8 624	34 798
2015	7 824	3 465	4 359	6 809	48 820	40 158	8 662	34 812

T 6

Durchschnittlich je Vollkraft von ärztlichem bzw. nichtärztlichem Personal¹ in allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäusern zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 1995 – 2015

Jahr	Durchschnittlich je Vollkraft im Jahr zu versorgenden Fälle durch							
	hauptamtliche Ärztinnen/ Ärzte	nichtärztliches Personal						
		zusammen	darunter					
		Pflege- personal	medizinisch- technischer Dienst	Funktions- dienst	klinisches Hauspersonal	Wirtschafts- und Versorgungs- dienst	Verwaltungs- dienst	
1995	183	22	48	154	226	479	202	324
2000	180	25	54	166	239	640	253	341
2001	176	25	54	163	237	664	253	334
2002	172	25	53	154	229	668	263	328
2003	171	26	56	155	236	728	275	324
2004	159	25	55	151	221	740	273	307
2005	153	26	57	159	216	789	284	308
2006	151	26	57	159	213	873	294	310
2007	152	26	58	160	216	944	316	316
2008	153	27	58	161	211	1 051	329	322
2009	151	27	59	160	206	1 092	341	319
2010	148	27	58	158	203	1 166	357	314
2011	144	26	57	150	198	1 165	354	304
2012	143	26	59	148	194	1 224	361	306
2013	141	26	59	150	194	1 285	368	310
2014	142	27	60	150	197	1 373	395	318
2015	138	27	60	149	194	1 433	399	318

¹ Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in der Einrichtung.

Fachrichtung/Fachbereich	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten			Berechnungs-/ Belegungs- tage	Vollstationäre Behandlungs- fälle	Betten- aus- lastung	Durch- schnittliche Verweil- dauer
		ins- gesamt	darunter					
			Intensiv- betten	Beleg- betten				
Anzahl							%	Tage
Allgemeine Krankenhäuser								
Augenheilkunde	19	217	-	71	44 772	13 701	56,5	3,3
Chirurgie	63	5 666	169	87	1 387 180	236 155	67,1	5,9
Gefäßchirurgie	15	509	11	-	128 712	19 211	69,3	6,7
Unfallchirurgie	21	1 326	39	-	357 929	58 814	74,0	6,1
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	52	1 820	22	307	329 605	85 449	49,6	3,9
Geriatric	8	363	3	-	104 952	7 563	79,2	13,9
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	39	564	14	237	117 799	27 912	57,2	4,2
Herzchirurgie	4	225	61	-	71 572	6 239	87,2	11,5
Innere Medizin	64	7 851	402	108	2 192 203	385 932	76,5	5,7
Gastroenterologie	10	749	19	-	206 454	34 704	75,5	5,9
Hämatologie und internistische Onkologie	4	344	51	-	91 649	12 290	73,0	7,5
Kardiologie	13	970	70	-	311 265	61 716	87,9	5,0
Nephrologie	4	246	23	-	77 602	11 718	86,4	6,6
Pneumologie	4	210	12	-	49 449	8 900	64,5	5,6
Kinderheilkunde	15	850	137	15	189 573	45 257	61,1	4,2
Neonatalogie	5	73	47	-	25 769	1 840	96,7	14,0
Mund-, Kiefer-Gesichtschirurgie	10	69	3	19	15 489	3 420	61,5	4,5
Neurochirurgie	7	271	37	35	74 997	9 761	75,8	7,7
Neurologie	12	843	25	-	251 953	33 854	81,9	7,4
Nuklearmedizin	5	36	-	2	6 829	1 724	52,0	4,0
Orthopädie	21	1 204	11	139	330 071	38 466	75,1	8,6
Plastische Chirurgie	7	154	4	-	44 091	6 789	78,4	6,5
Psychiatrie und Psychotherapie	11	886	-	-	289 885	14 884	89,6	19,5
Psychotherapeutische Medizin	7	347	-	-	113 702	4 518	89,8	25,2
Strahlentherapie	7	109	-	-	25 284	2 888	63,6	8,8
Urologie	34	828	12	196	193 194	40 645	63,9	4,8
Sonstige Fachbereiche	29	837	321	23	238 141	34 748	77,9	6,9
Zusammen	73	23 140	1 221	1 239	6 021 292	903 680	71,3	6,7
Psychiatrische Krankenhäuser								
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	4	174	-	-	62 333	1 990	98,1	31,3
Neurologie	3	213	-	-	66 390	7 539	85,4	8,8
Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Geriatric	7	1 755	6	-	610 713	28 978	95,3	21,1
Zusammen	14	2 142	6	-	739 436	38 507	94,6	19,2

Gebiets-/Teilgebietsbezeichnung	Krankenhäuser mit entsprechendem ärztlichen Personal	Hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung							Belegärztinnen und -ärzte
		zusammen	davon		darunter teilzeit- bzw. gering- fügig be- schäftigt	davon tätig als			
			Ärztinnen	Ärzte		Leitende(r) Ärztin/ Arzt	Ober- ärztin/ -arzt	Assistenz- ärztin/ -arzt	
Ärztinnen und Ärzte in allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäusern									
Allgemeinmedizin	17	35	23	12	23	2	5	28	3
Anästhesiologie	64	890	352	538	348	77	330	483	4
Arbeitsmedizin	10	12	6	6	4	1	2	9	-
Augenheilkunde	15	41	17	24	13	6	18	17	30
Chirurgie	61	756	154	602	134	127	375	254	13
Gefäßchirurgie	25	97	19	78	22	22	44	31	-
Thoraxchirurgie	5	11	2	9	1	2	4	5	-
Unfallchirurgie	31	192	22	170	25	33	95	64	1
Viszeralchirurgie	27	94	16	78	9	22	53	19	-
Diagnostische Radiologie	28	165	54	111	43	28	82	55	-
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	52	271	166	105	120	38	124	109	49
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	39	54	14	40	9	6	27	21	70
Herzchirurgie	5	50	11	39	2	5	30	15	-
Innere Medizin	64	937	310	627	197	146	485	306	1
Angiologie	3	5	-	5	-	1	4	-	-
Gastroenterologie	27	80	18	62	13	25	39	16	-
Hämatologie, internistisch Onkologie	11	28	8	20	5	7	17	4	-
Kardiologie	30	124	29	95	22	31	69	24	-
Klinische Geriatrie	11	25	10	15	5	10	12	3	-
Nephrologie	7	14	3	11	2	3	9	2	-
Pneumologie	17	39	7	32	5	5	26	8	-
Rheumatologie	4	6	1	5	2	2	3	1	-
Kinderchirurgie	3	12	4	8	2	2	5	5	-
Kinderheilkunde	18	196	108	88	56	18	75	103	2
Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	9	43	25	18	13	10	26	7	-
Laboratoriumsmedizin	6	14	6	8	5	5	7	2	-
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	8	15	3	12	2	2	6	7	8
Neurochirurgie	16	71	9	62	15	16	33	22	3
Neurologie	24	127	47	80	36	18	76	33	-
Nuklearmedizin	6	27	8	19	10	6	14	7	1
Orthopädie	31	165	22	143	29	37	74	54	25
Pathologie	5	24	9	15	7	4	11	9	-
Physikalische und Rehabilitative Medizin	6	16	5	11	6	3	7	6	-
Plastische Chirurgie	6	30	11	19	3	6	16	8	-
Psychiatrie und Psychotherapie	29	200	78	122	52	41	102	57	-
Psychotherap.Medizin/Psychosomatik	5	18	9	9	8	2	6	10	-
Strahlentherapie	6	26	13	13	11	5	12	9	-
Urologie	33	104	23	81	38	18	42	44	37
Sonstige	17	73	35	38	18	12	27	34	-
Ärztinnen/Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung zusammen	84	4 372	1 522	2 850	1 204	641	2 017	1 714	246
Arztinnen/Ärzte ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung	75	3 452	1 943	1 509	574	4	14	3 434	-
Insgesamt	84	7 824	3 465	4 359	1 778	645	2 031	5 148	246
Ärztinnen und Ärzte in reinen Tageskliniken									
Insgesamt	3	11	8	3	8	3	1	7	-

1 Ärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis.

Berufsgruppe	Beschäftigte am 31.12.		Frauen	Männer	Vollkräfte
	zusammen	darunter teilzeit-/ geringfügig beschäftigt			
Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser					
Pflegedienst	22 248	11 706	19 608	2 640	15 631
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	17 856	9 008	15 593	2 263	.
Krankenpflegehelfer/-innen	741	421	628	113	.
Gesundheitskinderkrankenpfleger/-innen	1 926	1 217	1 886	40	.
sonstige Pflegepersonen	1 725	1 060	1 501	224	.
Medizinisch-technischer Dienst	8 949	4 739	7 814	1 135	6 327
medizinisch-technische Assistenten/-innen	363	169	335	28	.
medizinisch-technische Radiologieassistenten/-innen	708	379	623	85	.
medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/-innen	1 049	559	992	57	.
Apothekenpersonal	378	173	332	46	.
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	926	429	661	265	.
Masseure und medizinische Bademeister/-innen	201	100	127	74	.
Logopäden/-innen	79	49	71	8	.
Heilpädagogen/-innen	9	4	8	1	.
Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen	472	328	370	102	.
Diätassistenten/-innen	125	64	122	3	.
Sozialarbeiter/-innen	345	198	280	65	.
sonstiges medizinisch-technisches Personal	4 294	2 287	3 893	401	.
Funktionsdienst	6 262	2 923	5 000	1 262	4 859
Personal im Operationsdienst	1 796	679	1 443	353	.
Personal in der Anästhesie	893	328	563	330	.
Personal in der Funktionsdiagnostik	331	162	284	47	.
Personal in der Endoskopie	335	189	304	31	.
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	994	579	876	118	.
festangestellte Hebammen/Entbindungspfleger	525	391	525	.	.
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	368	179	288	80	.
Krankentransportdienst	126	31	34	92	.
sonstiges Personal im Funktionsdienst	894	385	683	211	.
Klinisches Hauspersonal	1 156	868	1 094	62	658
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3 248	1 600	2 326	922	2 362
Technischer Dienst	951	115	94	857	823
Verwaltungsdienst	4 084	1 791	2 912	1 172	2 966
Sonderdienste	299	135	211	88	243
Sonstiges Personal	1 623	470	1 099	524	943
Insgesamt	48 820	24 347	40 158	8 662	34 812
darunter:					
Pflegepersonal mit Pflegeberuf und abgeschlossener Weiterbildung insgesamt	3 331	1 351	2 435	896	.
darunter mit Weiterbildung für:					
Intensivpflege	1 649	690	1 118	531	.
OP-Dienst	745	274	182	563	.
Psychiatrie	220	92	152	68	.
Hygienefachpersonal	95	33	63	32	.
Personal der Ausbildungsstätten	427	211	340	87	.
Schüler/-innen und Auszubildende	4 833	127	3 991	842	.
Reine Tageskliniken					
Insgesamt	57	47	44	13	33
darunter:					
Pflegedienst	18	13	15	3	12
Medizinisch-technischer Dienst	14	13	10	4	8
Funktionsdienst	12	9	10	2	7

¹ Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis.

T 10

In Krankenhäusern organisatorisch abgrenzbare besondere Einrichtungen gemäß § 3 Nr. 4 Krankenhausstatistikverordnung 2015

Fachbereich	Krankenhäuser	Betten	Berechnungs-/Belegungstage	Behandlungsfälle
Einrichtungen zur Behandlung von				
Onkologiepatientinnen/-patienten	4	136	26 951	3 870
Querschnittgelähmten	2	56	.	.
Schwerbrandverletzten	1	8	.	.
Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten	3	16	3 444	140
Einrichtung zur neonatologischen Intensivbehandlung	8	110	33 860	3 193

T 11

Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen in Krankenhäusern 2015 nach Fachabteilungen

Fachabteilung ¹	Behandlungen		Tages- und Nachtambulanzplätze	Teilstationäre	
	vorstationär	nachstationär		Entlassungen	Berechnungs-/Belegungstage
Augenheilkunde	2 568	321	-	-	-
Chirurgie	70 379	16 501	-	56	999
Gefäßchirurgie	4 807	1 185	-	-	-
Thoraxchirurgie	371	220	-	-	-
Unfallchirurgie	18 057	3 224	-	56	999
Viszeralchirurgie	12 240	4 143	-	-	-
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18 308	3 628	-	-	-
Geriatric	12	8	12	186	2 996
Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde	7 625	334	-	-	-
Herzchirurgie	668	436	-	-	-
Innere Medizin	43 590	3 593	192	9 592	51 271
Gastroenterologie	6 191	417	12	130	1 351
Hämatologie und internistische Onkologie	2 023	301	32	5 091	10 779
Kardiologie	8 780	825	-	-	-
Nephrologie	562	205	42	436	10 059
Kinderheilkunde	4 757	1 402	16	2 853	4 215
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	47	1	185	1 480	44 687
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	1 316	2	-	-	-
Neurochirurgie	2 723	130	-	-	-
Neurologie	2 722	420	8	798	1 824
Nuklearmedizin	566	133	-	-	-
Orthopädie	13 907	1 070	-	-	-
Plastische Chirurgie	2 523	900	-	-	-
Psychiatrie und Psychotherapie	4 624	2 410	701	7 153	174 546
Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik	705	8	19	302	6 241
Strahlentherapie	299	5	-	-	-
Urologie	11 566	1 456	-	-	-
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten	2 308	138	-	832	8 580
Zusammen	191 213	32 896	1 169	23 252	295 359
darunter: in reinen Tageskliniken	.	.	87	758	19 648

1 Zuordnung entsprechend der Gebietsbezeichnung der/des leitenden Ärztin/Arztes.

T 12 Sondereinrichtungen in Krankenhäusern 2015 nach Trägern

Sondereinrichtungen	Krankenhäuser			
	zusammen	Träger		
		öffentlich	freigemeinnützig	privat
Ausbildungsstätten	55	15	39	1
Ausbildungsplätze	6 578	2 402	4 086	90
Diätassistenten/-innen	36	36	-	-
Ergotherapeuten/-innen	-	-	-	-
Hebammen/Entbindungspfleger	140	90	50	-
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	512	182	330	-
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	4 404	1 349	2 965	90
Krankenpflegehelfer/-innen	473	201	272	-
Logopäden/-innen	90	45	45	-
medizinisch-technische Funktionsdiagnostikassistenten/-innen	-	-	-	-
medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/-innen	182	182	-	-
medizinisch-technische Radiologieassistenten/-innen	138	78	60	-
Physiotherapeuten/-innen	603	239	364	-
Medizinisch-technische Großgeräte	496	269	223	4
Computer-Tomographen (CT)	66	20	44	2
Dialysegeräte	259	173	86	-
Digitale Subtrankions-Angiographiegeräte	27	11	16	-
Gammakameras	21	7	14	-
Herz-Lungen-Maschinen	13	10	3	-
Magnetic-Resonance-Geräte (Kernspin-Tomographen)	43	16	27	-
Koronarangiographische Arbeitsplätze (Linksherzkathetermeßplätze)	40	15	23	2
Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger)	12	8	4	-
Positronen-Emissions-Computer-Tomographen (PET)	5	3	2	-
Stoßwellenlithotripter	10	6	4	-
Tele-Kobalt-Therapiegeräte	-	-	-	-
Dialyseplätze	98	74	24	-
Ambulante Operationen	82 451	25 490	52 649	4 312

T 13 Entbindungen und Geburten in Krankenhäusern 2015 nach Trägern

Merkmal	Krankenhäuser			
	zusammen	Träger		
		öffentlich	freigemeinnützig	privat
Entbundene Frauen insgesamt	33 065	8 922	23 239	904
Geborene Kinder insgesamt	33 677	9 099	23 673	905
davon: lebendgeboren	33 594	9 072	23 617	905
totgeboren	83	27	56	-
Entbindungen mit Komplikationen	13 111	3 613	9 192	306
davon:				
Zangengeburt	164	37	127	-
Vakuumextraktion	1 858	562	1 243	53
Kaiserschnitt	11 089	3 014	7 822	253

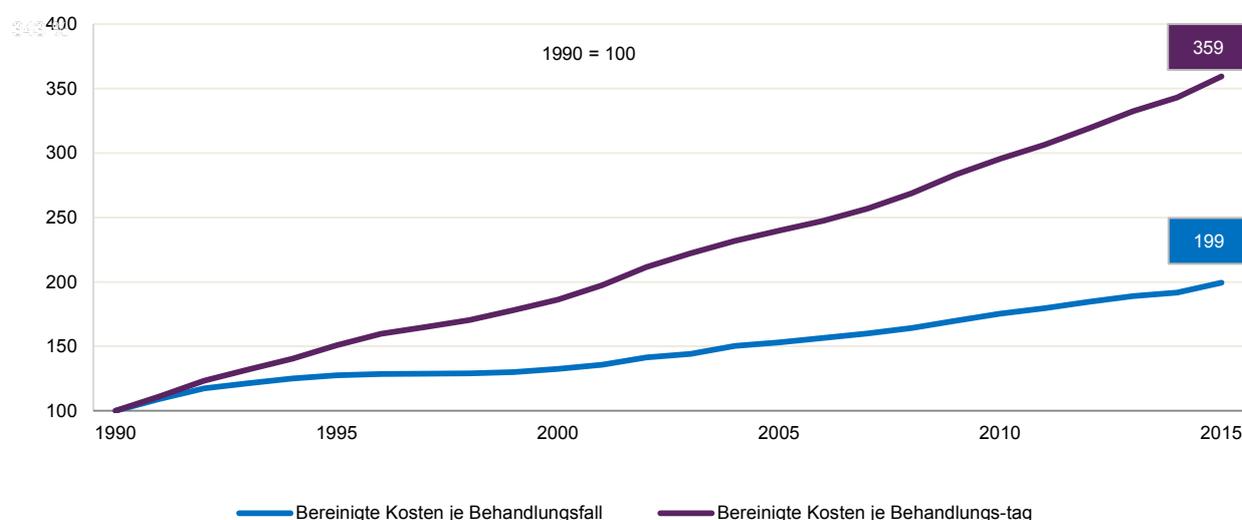
T 14 Kosten der Krankenhäuser 1990 – 2015 nach ausgewählten Kostenarten

Jahr	Insgesamt	Darunter		Kosten der Ausbildungsstätten	Abzüge	Bereinigte Kosten		
		Personal-kosten	Sach-kosten			insgesamt	je Berechnungs-/Belegungstag	je Behand-lungsfall
1 000 EUR						EUR		
1990	1 654 311	1 111 514	528 716	11 344	134 736	1 519 575	164	2 120
1995	2 289 488	1 578 791	694 089	14 807	190 213	2 099 276	247	2 706
2002	2 784 655	1 843 447	911 194	20 134	248 769	2 535 886	347	3 001
2005	2 953 911	1 940 358	979 608	21 441	296 810	2 657 101	393	3 251
2010	3 671 699	2 303 637	1 259 581	23 970	403 752	3 267 947	485	3 720
2013	4 155 629	2 636 283	1 400 366	30 285	459 809	3 695 821	545	4 011
2014	4 302 911	2 737 943	1 439 139	30 111	471 233	3 831 678	563	4 069
2015	4 464 005	2 851 670	1 484 231	33 340	480 800	3 983 205	589	4 228

T 15 Kosten der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser je Behandlungstag 1990 – 2015 nach ausgewählten Kostenarten

Jahr	Personalkosten für					Sachkosten für		
	ärztlichen Dienst	Pflege-personal	medizinisch-technischen Dienst	Funktions-dienst	Verwaltungs-dienst	medizinische Bedarfe	Wasser, Energie, Brennstoffe	pflegesatz-fähige Instand-haltung
EUR je Behandlungstag								
1990	25	43	14	11	7	28	6	6
1995	39	74	21	17	10	39	7	11
2002	59	94	30	23	15	60	8	18
2005	74	100	35	27	19	69	10	20
2010	96	111	46	33	22	92	14	22
2013	115	124	54	39	25	104	16	22
2014	120	127	56	40	25	105	15	22
2015	128	132	58	42	27	108	15	24

G 3 Kosten der Krankenhäuser je Belegungstag und Behandlungsfall 1990 – 2015



Kostenart	Insgesamt	Allgemeine Krankenhäuser					Psychi- trische Kranken- häuser	Reine Tages- kliniken
		zusammen	mit ... Betten					
			unter 100	100 – 299	300 – 599	600 und mehr		
1 000 EUR								
Personalkosten	2 851 670	2 670 731	43 317	532 331	826 383	1 268 700	178 420	2 519
ärztlicher Dienst	865 574	825 925	12 714	156 554	255 138	401 518	38 883	767
Pflegedienst	896 281	816 245	12 025	179 344	277 753	347 123	79 473	563
medizinisch-techn. Dienst	393 597	366 187	5 854	55 523	89 533	215 276	26 860	550
Funktionsdienst	287 045	280 002	4 249	61 445	92 007	122 301	6 722	321
klinisches Hauspersonal	23 210	20 288	675	3 284	5 167	11 162	2 922	-
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	95 906	89 263	1 386	16 443	28 668	42 765	6 622	22
technischer Dienst	47 636	44 975	718	8 986	13 937	21 334	2 647	14
Verwaltungsdienst	179 673	169 011	4 310	36 859	48 284	79 558	10 414	248
Sonderdienste	17 612	16 816	43	2 160	5 102	9 511	788	8
sonstige Personalkosten	20 284	19 010	63	4 411	3 650	10 886	1 264	10
nicht zurechenbare Personalkosten	24 851	23 010	1 279	7 323	7 144	7 265	1 825	16
Sachkosten	1 484 231	1 432 167	24 256	268 856	427 803	711 252	51 254	810
Lebensmittel und bezogene Leistungen	84 692	78 427	2 128	27 295	28 782	20 223	6 163	102
medizinischer Bedarf	727 425	717 409	9 203	116 305	179 584	412 316	9 902	113
Arzneimittel	167 502	164 794	2 366	16 617	28 813	116 998	2 679	29
Blut, Blutkonserven, Blutplasma	33 938	33 659	102	3 583	7 953	22 021	279	-
Verband-, Heil- und Hilfsmittel	12 308	12 228	315	2 236	4 673	5 005	80	0
ärztliches/pflegerisches Verbrauchsmaterial	94 018	92 951	1 129	12 746	21 933	57 144	1 065	2
Narkose- und sonstiger OP-Bedarf	87 880	87 859	1 185	18 098	30 070	38 506	22	-
Laborbedarf	49 030	48 127	476	6 343	8 967	32 341	902	0
Implantate	125 170	125 170	835	19 015	31 500	73 820	-	-
Transplantate	2 306	2 306	-	12	687	1 607	-	-
Wasser, Energie und Brennstoffe	98 656	93 854	1 563	20 528	29 592	42 171	4 708	94
Wirtschaftsbedarf	132 508	124 049	2 411	22 552	38 944	60 141	8 350	109
wiederbeschaffte Verbrauchsgüter	2 515	2 479	114	789	416	1 159	37	-
Verwaltungsbedarf	106 136	101 043	2 978	24 038	30 292	43 735	4 958	135
zentraler Verwaltungsdienst	22 983	20 514	414	5 709	11 358	3 033	2 372	97
zentraler Gemeinschaftsdienst	15 626	15 258	165	1 049	11 155	2 890	335	33
Pflegesatzfähige Instandhaltung	159 823	150 448	1 811	25 167	48 754	74 716	9 326	49
sonstige Abgaben	13 746	13 104	325	2 325	3 732	6 723	636	6
Versicherungen	39 148	38 164	1 532	9 492	14 635	12 505	953	31
sonstige Sachkosten	80 973	77 418	1 613	13 606	30 558	31 640	3 514	41
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17 695	17 475	347	2 035	6 017	9 076	219	0
Steuern	4 760	4 382	201	476	715	2 990	374	4
Insgesamt	4 358 356	4 124 755	68 121	803 698	1 260 918	1 992 018	230 267	3 334
Kosten der Ausbildungsstätten	33 340	32 162	192	6 624	12 185	13 161	1 177	-
Aufwendungen für den Ausbildungsfonds	72 309	69 154	1 343	15 621	25 409	26 781	3 095	60
Gesamtkosten	4 464 005	4 226 071	69 656	825 942	1 298 512	2 031 961	234 540	3 393
Abzüge	480 800	467 757	3 873	36 463	87 142	340 279	12 336	707
Bereinigte Kosten	3 983 205	3 758 315	65 784	789 479	1 211 370	1 691 682	222 204	2 687

Kostenarten	Insgesamt	Allgemeine Krankenhäuser					Psychi- trische Kranken- häuser
		zusammen	mit ... Betten				
			unter 100	100 – 300	300 – 600	600 und mehr	
EUR							
Personalkosten	422	444	339	368	383	554	241
ärztlicher Dienst	128	137	100	108	118	175	53
Pflegedienst	133	136	94	124	129	152	107
medizinisch-technischer Dienst	58	61	46	38	42	94	36
Funktionsdienst	42	47	33	42	43	53	9
klinisches Hauspersonal	3	3	5	2	2	5	4
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	14	15	11	11	13	19	9
technischer Dienst	7	7	6	6	6	9	4
Verwaltungsdienst	27	28	33	25	22	35	14
Sonderdienste	3	3	0	1	2	4	1
sonstige Personalkosten	3	3	-	3	2	5	2
nicht zurechenbare Personalkosten	4	4	10	5	3	3	2
Sachkosten	220	238	190	186	198	311	69
Lebensmittel und bezogene Leistungen	13	13	17	19	13	9	8
medizinischer Bedarf	108	119	72	80	83	180	13
Arzneimittel	25	27	19	11	13	51	4
Blut, Blutkonserven, Blutplasma	5	6	1	2	4	10	-
Verband-, Heil- und Hilfsmittel	2	2	2	2	2	2	-
ärztliches/pflegerisches Verbrauchsmaterial	14	15	9	9	10	25	1
Narkose- und sonstiger OP-Bedarf	13	15	9	13	14	17	-
Laborbedarf	7	8	4	4	4	14	1
Implantate	19	21	7	13	15	32	-
Transplantate	0	0	-	0	0	1	-
Wasser, Energie und Brennstoffe	15	16	12	14	14	18	6
Wirtschaftsbedarf	20	21	19	16	18	26	11
wiederbeschaffte Verbrauchsgüter	0	0	1	1	0	1	-
Verwaltungsbedarf	16	17	23	17	14	19	7
zentraler Verwaltungsdienst	3	3	3	4	5	1	3
zentraler Gemeinschaftsdienst	2	3	1	1	5	1	0
Pfleagesatzfähige Instandhaltung	24	25	14	17	23	33	13
sonstige Abgaben	2	2	3	2	2	3	1
Versicherungen	6	6	12	7	7	5	1
sonstige Sachkosten	12	13	13	9	14	14	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	3	3	1	3	4	-
Steuern	1	1	2	0	0	1	-
Kosten des Krankenhäuser insgesamt	645	685	533	556	585	870	311
Kosten der Ausbildungsstätten	5	5	2	5	6	6	2
Gesamtkosten	660	702	545	571	602	887	317
Abzüge	71	78	30	25	40	149	17
Bereinigte Kosten	589	624	515	546	562	739	301

Kostenarten	Insgesamt	Allgemeine Krankenhäuser					Psychi- trische Kranken- häuser
		zusammen	mit ... Betten				
			unter 100	100 – 300	300 – 600	600 und mehr	
EUR							
Personalkosten	3 027	2 955	2 381	2 328	2 646	3 682	4 633
ärztlicher Dienst	919	914	699	685	817	1 165	1 010
Pflegedienst	951	903	661	784	889	1 008	2 064
medizinisch-technischer Dienst	418	405	322	243	287	625	698
Funktionsdienst	305	310	234	269	295	355	175
klinisches Hauspersonal	25	22	37	14	17	32	76
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	102	99	76	72	92	124	172
technischer Dienst	51	50	39	39	45	62	69
Verwaltungsdienst	191	187	237	161	155	231	270
Sonderdienste	19	19	2	9	16	28	20
sonstige Personalkosten	22	21	3	19	12	32	33
nicht zurechenbare Personalkosten	26	25	70	32	23	21	47
Sachkosten	1 575	1 585	1 333	1 176	1 370	2 064	1 331
Lebensmittel und bezogene Leistungen	90	87	117	119	92	59	160
medizinischer Bedarf	772	794	506	509	575	1 197	257
Arzneimittel	178	182	130	73	92	340	70
Blut, Blutkonserven, Blutplasma	36	37	6	16	25	64	7
Verband-, Heil- und Hilfsmittel	13	14	17	10	15	15	2
ärztliches/pflegerisches Verbrauchsmaterial	100	103	62	56	70	166	28
Narkose- und sonstiger OP-Bedarf	93	97	65	79	96	112	1
Laborbedarf	52	53	26	28	29	94	23
Implantate	133	139	46	83	101	214	-
Transplantate	2	3	-	0	2	5	-
Wasser, Energie und Brennstoffe	105	104	86	90	95	122	122
Wirtschaftsbedarf	141	137	133	99	125	175	217
wiederbeschaffte Verbrauchsgüter	3	3	6	3	1	3	1
Verwaltungsbedarf	113	112	164	105	97	127	129
zentraler Verwaltungsdienst	24	23	23	25	36	9	62
zentraler Gemeinschaftsdienst	17	17	9	5	36	8	9
Pfleagesatzfähige Instandhaltung	170	166	100	110	156	217	242
sonstige Abgaben	15	15	18	10	12	20	17
Versicherungen	42	42	84	42	47	36	25
sonstige Sachkosten	86	86	89	60	98	92	91
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19	19	19	9	19	26	6
Steuern	5	5	11	2	2	9	10
Kosten des Krankenhäuser insgesamt	4 626	4 564	3 744	3 515	4 037	5 782	5 980
Kosten der Ausbildungsstätten	35	36	11	29	39	38	31
Gesamtkosten	4 738	4 677	3 829	3 612	4 158	5 898	6 091
Abzüge	510	518	213	159	279	988	320
Bereinigte Kosten	4 228	4 159	3 616	3 453	3 879	4 910	5 770

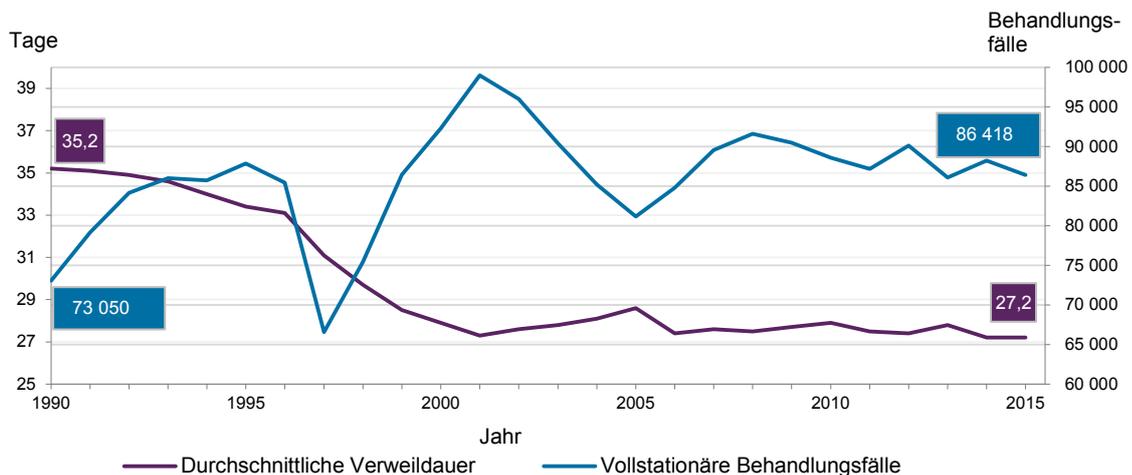
T 19

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2015 nach Bettenzahl, Behandlungsfällen, Auslastung und durchschnittlicher Verweildauer

Jahr	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten	Berechnungs-/ Belegungstage	Vollstationäre Behandlungsfälle	Betten- auslastung	Durchschnittliche Verweildauer
	Anzahl				%	Tage
1990	73	8 255	2 570 668	73 050	85,3	35,2
1991	74	8 491	2 778 582	79 148	89,4	35,1
1992	75	8 914	2 938 578	84 140	90,1	34,9
1993	75	9 077	2 973 035	85 987	89,7	34,6
1994	72	8 954	2 915 310	85 709	89,2	34,0
1995	72	9 159	2 936 053	87 874	87,8	33,4
1996	70	9 081	2 831 990	85 434	85,2	33,1
1997	69	8 752	2 069 740	66 578	64,8	31,1
1998	68	8 237	2 243 767	75 438	74,6	29,7
1999	71	8 560	2 466 249	86 465	78,9	28,5
2000	71	8 457	2 572 477	92 274	83,1	27,9
2001	72	8 661	2 703 240	98 998	85,5	27,3
2002	69	8 577	2 654 234	96 017	84,8	27,6
2003	68	8 403	2 515 821	90 386	82,0	27,8
2004	68	8 393	2 391 651	85 214	77,9	28,1
2005	66	8 128	2 317 822	81 179	78,1	28,6
2006	66	8 095	2 322 717	84 791	78,6	27,4
2007	64	8 062	2 472 716	89 554	84,0	27,6
2008	64	8 040	2 521 626	91 592	85,9	27,5
2009	62	7 988	2 511 062	90 492	86,1	27,7
2010	62	7 995	2 470 232	88 567	84,6	27,9
2011	62	7 926	2 395 234	87 178	82,8	27,5
2012	61	7 976	2 468 397	90 108	84,8	27,4
2013	59	7 700	2 392 347	86 096	85,1	27,8
2014	57	7 557	2 398 225	88 208	86,9	27,2
2015	55	7 366	2 349 575	86 418	87,4	27,2

G 4

Durchschnittliche Verweildauer und Behandlungsfälle in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2015



T 20

Kennzahlen zu Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Einrichtungen	Aufgestellte Betten		Berechnungs-/ Belegungstage	Vollstationäre Behandlungsfälle		Bettenauslastung	Durchschnittliche Verweildauer
	Anzahl		je 10 000 Einwohner/ innen	1 000	Anzahl	je 10 000 Einwohner/ innen	%	Tage
Baden-Württemberg	196	25 766	238,6	7 553	311 555	2.885,3	80,3	24,2
Bayern	253	29 290	229,4	8 520	353 853	2.771,5	79,7	24,1
Berlin	3	586	16,8	198	7 154	204,7	92,5	27,7
Bremen	27	5 258	212,8	1 783	66 448	2.688,7	92,9	26,8
Brandenburg	3	384	57,6	118	3 703	555,4	84,5	32,0
Hamburg	8	384	21,6	117	2 868	161,6	83,7	40,9
Hessen	94	16 222	264,4	4 685	173 173	2.822,7	79,1	27,1
Mecklenburg-Vorpommern	60	10 442	650,3	3 095	129 870	8.087,8	81,2	23,8
Niedersachsen	121	17 414	221,1	5 399	225 420	2.861,9	84,9	23,9
Nordrhein-Westfalen	145	20 737	116,8	6 580	233 793	1.317,0	86,9	28,1
Rheinland-Pfalz	55	7 366	182,7	2 350	86 418	2.143,2	87,4	27,2
Saarland	18	2 737	275,8	842	30 040	3.027,3	84,2	28,0
Sachsen	52	8 659	212,7	2 660	101 474	2.493,2	84,2	26,2
Sachsen-Anhalt	20	3 576	159,6	1 125	46 281	2.065,6	86,2	24,3
Schleswig-Holstein	63	10 448	367,3	3 201	137 071	4.818,3	83,9	23,4
Thüringen	34	5 744	265,5	1 650	61 477	2.841,2	78,7	26,8
Deutschland	1 152	165 013	202,0	49 877	1 970 595	2.412,4	82,8	25,3

T 21

Durchschnittlich je Vollkraft in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 2015 nach Beschäftigungsverhältnis

Bundesland	Einrichtungen	Durchschnittlich je Vollkraft im Jahr zu versorgenden Fälle durch					
		Personal mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung im			Personal nur mit direktem Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung im		
		ärztlichen Dienst	Pflege- dienst	med.-techn. Dienst	ärztlichen Dienst	Pflege- dienst	med.-techn. Dienst
Baden-Württemberg	196	79	32	27	79	31	27
Bayern	253	75	28	26	73	27	26
Berlin	3	39	11	17	-	-	-
Brandenburg	27	68	31	26	67	31	26
Bremen	3	55	14	21	-	-	-
Hamburg	8	91	47	46	88	-	-
Hessen	94	74	39	28	73	39	28
Mecklenburg-Vorpommern	60	99	44	35	96	44	34
Niedersachsen	121	90	43	32	87	42	31
Nordrhein-Westfalen	145	75	25	26	75	24	26
Rheinland-Pfalz	55	80	36	28	77	-	27
Saarland	18	75	33	26	74	-	26
Sachsen	52	67	22	24	66	22	23
Sachsen-Anhalt	20	87	34	28	86	33	28
Schleswig-Holstein	63	100	52	39	99	52	39
Thüringen	34	79	40	28	74	-	28
Deutschland	1 152	79	32	28	77	32	28

T 22

Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1995 – 2015 nach Geschlecht

Jahr	Hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte				Nichtärztliches Personal			
	zusammen	Ärztinnen	Ärzte	Vollkräfte	zusammen	Frauen	Männer	Vollkräfte
	31.12.				31.12.			
1995	446	185	261	432	5 292	4 097	1 195	4 488
2000	459	193	266	418	5 192	4 017	1 175	4 215
2001	488	202	286	442	5 479	4 239	1 240	4 391
2002	486	215	271	443	5 503	4 193	1 310	4 410
2003	474	214	260	433	5 434	4 105	1 329	4 304
2004	465	217	248	419	5 311	4 052	1 259	4 152
2005	462	218	244	412	5 145	3 944	1 201	3 988
2006	461	232	229	405	5 109	3 909	1 200	3 964
2007	466	232	234	419	5 196	3 982	1 214	3 938
2008	471	230	241	433	5 213	4 001	1 212	3 958
2009	473	233	240	418	5 194	3 969	1 225	3 943
2010	462	222	240	404	5 399	4 138	1 261	4 065
2011	461	223	238	393	5 305	4 175	1 130	3 974
2012	471	231	240	398	5 283	4 151	1 132	4 007
2013	465	235	230	396	5 095	3 983	1 112	3 851
2014	476	234	242	403	5 010	3 938	1 072	3 715
2015	473	240	233	403	4 993	3 930	1 063	3 696

T 23

Durchschnittlich je Vollkraft von ärztlichem bzw. nichtärztlichem Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 1995 – 2015

Jahr	Durchschnittlich je Vollkraft im Jahr zu versorgenden Fälle durch							
	hauptamtliche Ärztinnen/ Ärzte	nichtärztliches Personal						
		zusammen	darunter					
		Pflege- personal	medizinisch- technischer Dienst	Funktions- dienst	klinisches Hauspersonal	Wirtschafts- und Versorgungs- dienst	Verwaltungs- dienst	
1995	199	20	95	73	288	502	80	185
2000	221	22	95	78	310	347	124	205
2001	224	21	95	81	303	400	129	214
2002	217	22	92	78	301	364	142	206
2003	209	21	87	75	301	416	131	194
2004	183	21	86	74	273	355	136	189
2005	197	20	84	74	278	355	138	179
2006	209	21	89	75	297	374	148	191
2007	214	23	94	77	318	399	165	203
2008	212	23	96	79	317	426	168	205
2009	216	23	94	79	302	504	170	203
2010	219	22	90	75	296	486	155	192
2011	222	22	90	74	299	460	160	185
2012	226	22	93	74	321	441	172	191
2013	218	22	94	75	318	490	158	191
2014	219	24	99	78	350	523	172	201
2015	215	23	97	75	349	536	160	206

T 26

Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen am 31. Dezember 2015 nach Geschlecht, funktionaler Stellung und Gebietsbezeichnung

Gebietsbezeichnung	Hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte						
	zu- sammen	davon		darunter teilzeit-/ bzw. geringfügig beschäftigt	davon tätig als		
		Ärztinnen	Ärzte		Leiten- de(r) Ärztin/ Arzt	Ober- ärztin/ -arzt	Assistenz- ärztin/ -arzt mit abge- schloss. Weiterbild.
Allgemeinmedizin	56	35	21	16	2	6	48
Chirurgie	5	1	4	1	-	1	4
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	6	3	3	2	1	2	3
Innere Medizin	70	21	49	15	22	26	22
Kinderheilkunde	14	8	6	7	2	2	1
Neurologie	15	3	12	4	4	8	3
Orthopädie	54	20	34	6	16	16	22
Physikalische und Rehabilitative Medizin	13	7	6	6	3	3	7
Psychiatrie und Psychotherapie	52	19	33	13	21	20	11
Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik	11	6	5	4	3	4	4
Sonstige	16	9	7	6	3	4	18
Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung zusammen	312	132	180	80	77	92	143
Ärzte/Ärztinnen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung	161	108	53	56	1	1	159
Insgesamt	473	240	233	136	78	93	302

T 27

In Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen tätiges nichtärztliches Personal 2015 nach Geschlecht, Beschäftigtenstatus und Berufsgruppen

Berufsgruppe	Beschäftigte am 31.12.				Vollkräfte
	zusammen	darunter: teilzeit-/ bzw. geringfügig beschäftigt	Frauen	Männer	
Pflegedienst	1 191	627	1 066	125	887
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	873	446	779	94	-
Krankenpflegehelfer/-innen	157	84	142	15	-
Medizinisch-technischer Dienst	1 531	769	1 165	366	1 145
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	465	191	319	146	-
Masseur und medizinische Bademeister/-innen	132	61	87	45	-
Logopäden/-innen, Heilpädagogen/-innen	27	16	5	22	-
Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen	310	160	228	82	-
Diätassistenten/-innen	70	29	66	4	-
Sozialarbeiter/-innen	164	79	118	46	-
Funktionsdienst	341	170	279	62	248
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	192	88	149	43	-
Klinisches Hauspersonal	242	176	236	6	161
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	686	370	576	110	539
Technischer Dienst	211	56	11	200	170
Verwaltungsdienst	585	333	466	119	420
Sonderdienst	35	29	13	22	17
Sonstiges Personal	171	73	118	53	110
Nichtärztliches Personal insgesamt	4 993	2 603	3 930	1 063	3 696

Impressum

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Kostenfreier Download im Internet: <http://www.statistik.rlp.de/veroeffentlichungen/statistische-berichte>

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.